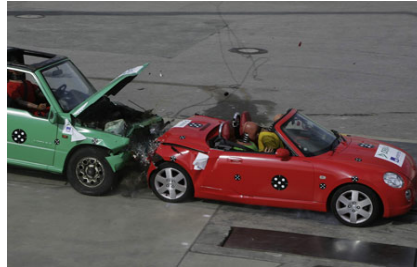


Anforderungen an eine technische Unfallanalyse für eine anschließende traumabiomechanische Bewertung



Grundsatz: Logischer Aufbau und auch für nicht Fachleute nachvollziehbare und verständliche Ausführungen und Schlussfolgerungen.

1. Bezeichnung des Auftrags und des Auftraggebers.
2. Ausführliche Angaben aller verfügbaren Grundlagen und Dokumente.
3. Bisherige Angaben zum Unfallort und Unfallhergang inkl. Beschreibung der Umstände wie Fahrbahnverhältnisse, Witterung etc.
4. Ausführliche Beschreibung inklusive Fotografie der beteiligten Fahrzeuge und deren Schäden bzw. Kontaktpuren. Die beteiligten Fahrzeuge müssen klar und einheitlich bezeichnet werden.
5. Darstellung der Kollisionskonstellation horizontal und vertikal.
6. Detaillierte Stoßanalyse mit Angaben zu Unsicherheiten und Toleranzen der einzelnen Parameter (Kollisionsgeschwindigkeiten, Delta-v, Bewegungsrichtung von Fahrzeug und Insassen, Stoßzeit, mittlere Fahrzeugbeschleunigung). Bei starken Fahrzeugrotationen muss die kollisionsbedingte Geschwindigkeitsänderung (Delta-v) auf die Sitzposition des Fahrzeuginsassen umgerechnet werden.
7. Auslaufanalyse bei Sekundärkollisionen mit Aussagen über das Zeitintervall zwischen den Kollisionen.
8. Bewegungsabläufe der Fahrzeuginsassen und grafische Darstellung.
9. Erklärung der Berechnungsgrundlagen für EES und k-Faktor.
10. Stellungnahme zu Besonderheiten der vorhandenen Sitze und Kopfstützen und passive Sicherheitselemente (z.B. Gurtbenutzung, Airbags, aktive Sitzelemente etc.).
11. Fazit des Gutachtens auf einer Seite, einfach verständlich, möglichst mit Zeichnungen dokumentiert (Fahrzeugschema).
12. Schlüssige Beantwortung der Fragestellung.

Brand, Juli 2013

Autoren:

Hans Bäumler, Anton Brunner, Alain Florin, Wolfram Hell, Günther Moosmüller, Erich Schuller, Bettina Sinzig, Felix Walz